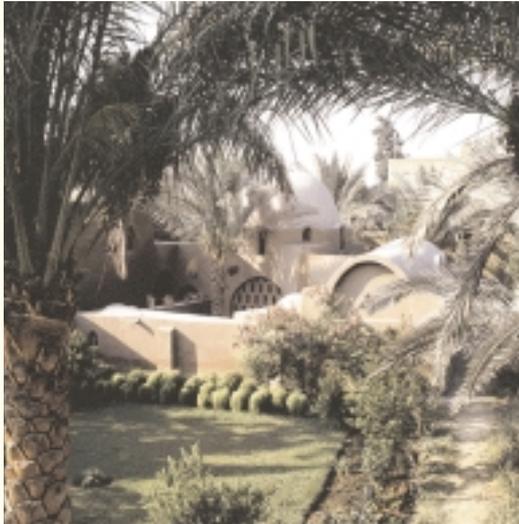


Großbritannien veranstaltet Festival der muslimischen Kulturen

London-Islamischer Tourismus

Muslime und Nichtmuslime davon zu überzeugen ihre Vorurteile beiseite zu lassen und sich auf Entdeckungsreise in die reichhaltige Kultur der islamischen Welt zu begeben, ist das Ziel des Festivals der muslimischen Kulturen. Insgesamt werden mehr als 200 Veranstaltungen in den nächsten 18 Monaten über das ganze Vereinigte Königreich verteilt stattfinden. Sie decken die Bereiche Kunst, Musik, Literatur, Theater, Film, Mode und Gastronomie ab.



Das Ramses Wissa Wassef Art Centre

مركز رمسيس واصف الفني



تحية إبراهيم: النخيل
Taheia Ibrahim unter Palmen

Bei einem Besuch auf der Ausstellung "Palast und Moschee" am 24. Januar in Sheffield eröffneten der Prinz von Wales und die Prinzessin Haya Bint Al-Hussein als Schirmherren die Veranstaltungsreihe. Die Ausstellung zeigt historische Werke aus der Sammlung des Victoria and Albert Museums über den Mittleren Osten und ist noch bis zum 17. April zu sehen.

Zu den bereits stattfindenden Höhepunkten der Veranstaltungsreihe zählt die Ausstellung "Landschaften Ägyptens" mit gewebten Wandteppichen in der Brunei Galerie in London (zu sehen bis zum 17. März) wie auch die Ausstellung "Zeitgenössische pakistanische Drucke" bei Oriol Ceri Richards in Swansea (zu sehen bis zum 4. Februar).

Über das Leben von Dr. Zaki Badawi ist ein Symposium geplant. Der angesehene muslimische Gelehrte und Gemeindevorsteher aus England war einer der Stiftungsgründer des Festivals.

Zu den Schwerpunkten des Festivals zählen das Theater im Mittleren Osten, die "Maha

Mushaira"-Dichterlesungen in Bradford und Leeds, die Konferenz über Glaube und Identität in der zeitgenössischen Kultur in Manchester, das pakistanische Filmfestival in Glasgow, das Sufi Festival in Leicester sowie weitere Kunst- und Kulturveranstaltungen in Birmingham und Cardiff.

Die Ausstellung "Landschaften Ägyptens" bietet eine der seltenen Gelegenheiten, die Wandteppichen vom 'Ramses Wissa Wassef Art Centre' zu bewundern. Das Zentrum geht aus einem Experiment hervor, das der Architekt Ramses Wassef 1952 startete. Seiner Meinung nach besitzt jeder Mensch von Geburt an künstlerische Fähigkeiten, denen aber in früher Kindheit genügend Raum gegeben werden muss, damit sie sich entfalten. Im Harrania bei Kairo lud er die Dorfkinder ein, bei ihm weben zu lernen. Als sie die grundlegende Technik beherrschten, konnten sie darstellen, worauf sie Lust hatten. Es gab nur drei Bedingungen: Kein Kopieren, keine vorgefertigten Muster und keine Einmischung oder Kritik durch Erwachsene. Sein Experiment zeigte, dass

jedes Kind fähig war, Kunstwerke von erstaunlicher Schönheit zu schaffen. Über 50 Jahre später verdeutlichen die wundervollen Wandteppiche des Zentrums, wie sich die angeborene Kreativität der Kinder über Jugend und Erwachsenenwerden weiterentwickelt hat.

Für Raficq Abdulla, den Vorsitzenden der Stiftung, bietet das Festival eine Momentaufnahme von den herausragenden Kunstformen aus muslimischen Ländern. "Indem die Kunst die gemeinsamen Erfahrungswelten des Menschseins widerspiegelt, hat sie ausschlaggebenden Einfluss, Brücken des Verständnisses unter den Kulturen zu schlagen. Zudem bietet sie den englischen Muslimen die Möglichkeit sich mit ihrer Kultur auseinanderzusetzen und die multikulturelle Gesellschaft in England zu bereichern".

Für Isabel Carlisle, die Direktorin des Festivals, hat die Basisarbeit in Verbindung mit Gemeinden, Kunstvereinen und muslimischen Interessensgruppen oberste Priorität. Sie sieht es als ihre Aufgaben an, die Kunstwelt Großbritanniens auf muslimische Künstler aufmerksam zu machen. "Wir arbeiten an der Schnittstelle zwischen westlicher und muslimischer Welt und sind begierig die Auseinandersetzung zu unterstützen".

Hauptziel des Festivals ist es, Muslimen in Großbritannien ein kulturelles Forum zu bieten und Alternativen zum negativen Medienbild der islamischen Welt zu zeigen, in dem Muslime hauptsächlich als Täter und Opfer von Gewalt dargestellt werden.

Die Stiftung, die die Veranstaltung leitet, ist unpolitisch, keiner Konfession angeschlossen und verfolgt keine ideologischen Ziele. Das Ziel ist es muslimische Künstler aus der ganzen Welt in Großbritannien vorzustellen und damit Brücken zu schlagen. Diese Arbeit wird auch nach dem des Festival fortgesetzt werden. ■